

Löhne



AWO-Gruppe: Erstes Treffen gut besucht

LÖHNE-MENNIGHÜFFEN (WB). Das erste Treffen der Mittelaltergruppe der AWO Mennighüffen im neuen Jahr war ein Erfolg. Fast 50 Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Gruppe waren bei der Programmvorstellung 2023 dabei. Wer am vergangenen Freitag nicht teilnehmen konnte und noch nicht über das Programm verfügt, kann sich online, www.awo-loehne.de/ortsverein-mennighueffen/mittelalter, informieren. In diesem Zusammenhang wird vom Leiter der Gruppe, Karl-Heinz Kelle, auf den letzten Anmeldetermin am 2. Februar zum Grünkohlessen am Freitag, 17. Februar, 18.30 Uhr, hingewiesen. Anmeldungen sind unter Telefon 05732/73205 oder per E-Mail an k-h-kelle@web.de möglich.

Partnerschaft wird gefeiert

LÖHNE-WITTEL (WB). Im Gemeindehaus auf dem Wittel ist am nächsten Wochenende ein Gottesdienst. Am Sonntag, 29. Januar, steht von 10 Uhr an ein gemeinsamer Gottesdienst zur Feier der Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Tambarare in Tansania auf dem Programm. Zu den Mitwirkenden zählt die Matthäus-Kantorei. Gefeiert wird der Gottesdienst von Pfarrer Stintmann.

Standanmeldung für den Flohmarkt

LÖHNE (WB). In der Werretalhalle in Löhne gibt es wieder einen Flohmarkt unter dem Motto „Von Frau zu Frau“. Geplant ist er für Sonntag, 19. Februar, in der Zeit von 11 bis 15 Uhr. Stände können bei der Gleichstellungsstelle der Stadt, Telefon 05732/100344, angemeldet werden.

Proben für humorvolles Stück über Senioren-WG sind angelaufen – sieben Aufführungen im Gemeindehaus und in der Werretalhalle

Obernbeck macht wieder Theater

Von Gabriela Peschke

LÖHNE-OBERNBECK (WB). „Bei unserem ersten Treffen hat es gar nicht lange gedauert, bis das Feuer wieder entfacht war: Alle haben jetzt richtig Bock, ein tolles Stück auf die Beine zu stellen.“ Das sagt Hans-Wilhelm Homburg, Mitbegründer der Theatergruppe Obernbeck.

Hans-Wilhelm Homburg ist zugleich Ideengeber für das neue Stück. „Seit mehr als 40 Jahren gibt es unsere Gruppe und wir haben immer alle zwei Jahre etwas präsentiert. Zuletzt war das jedoch coronabedingt im Jahr 2019 – da wird es jetzt Zeit für was tolles Neues“, fügt er in diesem Zusammenhang hinzu.

Die Proben sind im November angelaufen

„Wir sind die Neuen“ wird das Stück heißen, das sich die Gruppe seit Ende November in regelmäßigen Proben erarbeitet. Es orientiert sich an dem Kinofilm von Ralf Westhoff, der inzwischen auch als Bühnenfassung vorliegt. Hans-Wilhelm Homburg: „Ich habe zunächst den Film und später das Schauspiel im Theater in Herford gesehen und dachte sofort: Das passt zu uns!“

Entschieden wurde dann gemeinschaftlich. „In diesem Jahr wollten einige Mitglieder unseres Ensembles noch pausieren, so dass ein Stück mit kleinerer Besetzung gut passt“, berichtet er.

Insgesamt sechs Hauptakteure bestimmen das Geschehen auf der Bühne, zwei sogenannte Beobachterinnen (gespielt von Silke Blutte und Marie-Luise Hagemeier) wurden ins Geschehen eingeflochten. Sie führen die Zuschauer durch die Handlung.



Freuen sich auf ihr neues Stück (von links): Annette Lindemann, Dirk Windmann, Silke Blutte, Christian Homburg, Frauke Bruder, Hans-Wilhelm Homburg und Heike Baurichter. Krankheitsbedingt nicht im Bild sind Magdalena Lindemann und Marie-Luise Hagemeier.

Foto: Gabriela Peschke

Humorvoller Generationenkonflikt

Doch worum geht es? Drei Alt-68er Singles, gespielt von Annette Lindemann, Hans-Wilhelm Homburg und Dirk

Windmann, sind frühpensio­niert und entscheiden sich aus Geldnot, ihre einstige WG aus Studententagen wieder aufleben zu lassen. Das weckt zwangsläufig Erinnerungen an entspannte Zeiten mit endlosem Küchen-Klön und Partystimmung mit gefüllten Weingläsern zum laut aufgedrehten Plattenspieler.

Studenten plädieren für Ruhe und Disziplin

Doch die quirlige Oldie-Truppe muss erkennen, dass ihr vitales Senioren-Leben nicht von allen Mitbewohnern im Haus gutgeheißen wird: Im obersten Stock wohnen äußerst disziplinierte Studenten, gespielt von Christian Homburg, Frauke Bruder und Magdalena Lindemann.

Sie zeigen wenig Begeisterung für das Lebensgefühl der Drei und plädieren für Ruhe und Disziplin. Dass dabei buchstäblich Welten aufeinanderprallen, scheint un-

vermeidlich. „Das alles wird in sehr humorvolle Dialoge verpackt“, verspricht Hans-Wilhelm Homburg.

Viel Spaß an Improvisation

Noch laufen die Proben ohne Kostüme, die Kulissen und Requisiten werden nach und nach zusammengestellt. Souffleuse Heike Baurichter unterstützt den Textfluss. Ein Theaterpädagoge hat in einem Workshop Starhilfe gegeben. Bis zur Premiere Ende Februar sind es noch gut vier Wochen. Bis dahin nimmt die Probendichte weiter zu.

„Wir müssen noch ertüfeln, wie wir die zwei Wohnungen, die Senioren- und die Studenten-WG, auf einer Bühne darstellen können“, räumt Hans-Wilhelm Homburg ein. Das soll zum Teil über Lichtführung gelöst werden. „Es ist ungeheuer spannend, beim Spiel kommen uns immer wieder neue

Ideen, die wir dann ins Geschehen einarbeiten“, erzählt er.

Premiere ist am 25. Februar

Wenn sich dann am Samstag, 25. Februar, der Vorhang im Gemeindehaus hebt, hof-

fen die Mitwirkenden auf ein volles Haus. „Bis zu 130 Zuschauer können eine Aufführung dort erleben“, sagt Homburg. Insgesamt fünfmal im Gemeindehaus, im April noch zweimal in der Werretalhalle, soll gespielt werden (siehe Info-Kasten).



Anknüpfen an alte Zeiten: Die Alt-68er Anne (Annette Lindemann), Eddi (Dirk Windmann) und Johannes (Hans-Wilhelm Homburg) wollen ihre Studenten-Gewohnheiten wieder aufleben lassen.

Foto: Gabriela Peschke

Alle Aufführungen auf einen Blick

Für das **Gemeindehaus in Obernbeck** sind diese Aufführungstermine geplant:

Samstag, **25. Februar**, 20 Uhr (Premiere)
Samstag, **4. März**, 20 Uhr
Sonntag, **5. März**, 18 Uhr
Samstag, **11. März**, 20 Uhr
Sonntag, **12. März**, 18 Uhr

Für die **Werretalhalle** sind im Anschluss diese Aufführungen geplant:

Freitag, **28. April**, 20 Uhr

Samstag, **29. April**, 20 Uhr

Tickets für alle Veranstaltungen, auch für die Premiere in Obernbeck, gibt es unter Telefon 05732/3421, über das mobile Kartentelefon 0151/56203032 sowie per E-Mail an thek.o@online-home.de. Außerdem sind Karten erhältlich im Gemeindebüro in Obernbeck und bei den Mitgliedern der Theatergruppe sowie jeweils an der Abendkasse.

Glückwunsch zum Jubiläum: Seniorenzentrum „An der Werre“ und Musikschule kooperieren

Ein „Königsweg“ bei Demenz

LÖHNE (WB). Seit Eröffnung des Seniorenzentrums „An der Werre“ spielt die Musik eine besondere Rolle. „Sie wird zum Beispiel als Königsweg im Austausch mit an Demenz erkrankten Menschen beschrieben“, sagt Betreuungsleitung Patricia Lammermann. Vielfältige Unterstützung erfährt die Einrichtung dabei von der Städtischen Musikschule.

Biografisch relevante Musikerfahrungen seien resistent gegen das Vergessen, erklärt Lammermann. Wer erinnere sich nicht an ein besonderes Lied, das zu einer besonderen Situation gespielt wurde? Sei es der erste Kuss, der Disko-Besuch oder die Trauung, „bei der heute noch ein Gänsehautmoment entsteht, wenn diese Melodie gespielt wird“, führt sie weiter aus. Musik aktiviere Emotionen und damit verbundene

Erinnerungen, „die das Gefühl für die eigene Identität erhalten und reaktivieren.“

Die Musiktherapeutin und Musikpädagogin Manya Griese von der Musikschule Löhne ist regelmäßig im Seniorenzentrum „An der Werre“ zu Gast, um mit ihrer melodischen Stimme und Instrumenten mit Bewohnerinnen und Bewohnern Musik zu erleben. Auch ohne das Worte fließen, sind dabei Reaktionen wahrnehmbar. Lammermann: „Menschen, die zum Beispiel nach einem Schlaganfall nicht mehr sprechen können, sind in der Lage zu singen, da hier überwiegend die rechte Gehirnhälfte aktiviert wird.“

Im geriatrischen Bereich bewirke Musik in vielerlei Hinsicht eine Verbesserung der Lebensqualität. Ob Schlaganfall, Depression, Demenz oder die Begleitung in

der letzten Lebensphase, Musiktherapie könne hier jeden erreichen, bei dem Musik im Leben eine Rolle spielt. Das Seniorenzentrum wurde 2013 zum ersten singenden Seniorenheim in NRW zertifiziert und erinnert immer wieder daran, wie wichtig

»Wir freuen uns auch in Zukunft auf die Zusammenarbeit.«

Patricia Lammermann

Musik in der Betreuung der Senioren ist.

Aufgrund der hohen Bedeutung und der Wirkung von Musik war es dem Seniorenzentrum auch besonders wichtig, der Musikschule im Vorjahr zum 50-jährigen Jubiläum zu gratulieren. Die Einrichtung bedankte sich für die gute Zusammenarbeit

mit einem kleinen Geschenk. Dazu besuchte Schulleiter Gerhard Sowa das Seniorenzentrum, um sich ein Bild davon zu machen, was Singen bei den Bewohnern bewirkt.

Bei dieser Gelegenheit sah er aber nicht nur zu, sondern ließ es sich nicht nehmen, Manya Griese, die Gitarre spielte, am Klavier zu begleiten. Eine Bewohnerin, die die zweite Stimme sang, machte den Moment besonders für die beteiligten Sängerinnen und Sänger.

Neben den wöchentlichen und monatlichen Singangeboten kommen auch Schüler der Musikschule regelmäßig ins Seniorenzentrum, um auf Instrumenten ihr einstudiertes Repertoire vorzustellen. Patricia Lammermann: „Wir freuen uns, auch in Zukunft auf die großartige Zusammenarbeit mit der Musikschule und bedanken uns.“



Patricia Lammermann (links), Betreuungsleitung im Seniorenzentrum „An der Werre“ bedankt sich bei Musikschulleiter Gerhard Sowa und Musiktherapeutin Manya Griese.

Foto: Seniorenzentrum An der Werre